

FDP
Die Liberalen



BERNER FREISINN

Bern Sessionsbericht	2/3/4 7	Nachruf Pankraz Freitag ENHK-Gutachten	8 9	Sicherheitspolitik Einheitskasse	14 15	Unter Freisinnigen Abstimmungen	16 17/18/19/20/21
-------------------------	------------	---	--------	-------------------------------------	----------	------------------------------------	----------------------

35. Jahrgang / Erscheint sechsmal jährlich / Offizielles Organ der FDP. Die Liberalen Bern

Inhalt

Liberaler Aufbruchstimmung im Erlacherhof

Henrik Schoop berichtet vom ersten Treffen der liberalen Gemeinderäte der Region Bern.

Seite 2

Zu Gast bei innovativen KMU

Vom Ausflug der Grossratsfraktion in den Oberaargau.

Seite 3

Mémoires d'Ici

Présentation du Centre de recherche et de documentation du Jura bernois.

Page 4

Kein sozialistisches Lohndiktat

Weniger für alle – das wird das Ergebnis sein, sollte das Stimmvolk Ende November die schädliche 1:12-Initiative annehmen. Nationalrat Ruedi Noser erklärt die gefährlichen Folgen

Seite 19

Kein Bruch mit dem bewährten Steuersystem

Ein Steuerabzug ist in der Schweiz nur möglich, wenn ein entsprechender Lohn erarbeitet wird und für die Erwerbstätigkeit gewisse Ausgaben anfallen. Mit diesem bewährten System will die SVP-Familieninitiative brechen. Nationalrat Peter Schilliger zeigt die Fehler der Initiative auf.

Seiten 20 und 21

Jungfreisinn Kanton Bern mit neuem Präsidium

An ihrer ausserordentlichen Hauptversammlung haben die Jungfreisinnigen Kanton Bern ein neues Präsidium gewählt. Patrick Minder trat nach dreieinhalb verdienstvollen Jahren als Präsident zurück. In seiner Abschiedsrede verwies er auf die in dieser Zeit erreichten Erfolge wie das Referendum gegen die Buchpreisbindung, die Wiederwahl der beiden jungfreisinnigen Nationalräte sowie diverse erfolgreiche Wahlkämpfe in den Gemeinden des Kantons.

Die zahlreich erschienenen Parteimitglieder wählten den bisherigen Vizepräsidenten Thomas Berger einstimmig zum neuen Präsidenten. Der 27-jährige Betriebsökonom wird somit der Delegiertenversammlung der FDP Kanton Bern in Moutier als neues Parteileitungsmitglied empfohlen.

Neu zum Vizepräsidenten gewählt wurde Henrik Schoop (BWL-Student, persönlicher Mitarbeiter von Nationalrat Urs Gasche). Der 25-Jährige wurde im letzten Jahr als mit Abstand jüngstes Mitglied in den Gemeinderat



Das neue Präsidium der Jungfreisinnigen Kanton Bern: Thomas Berger (Bildmitte), umrahmt von seinen Vizepräsidenten Sascha Edelmann (l.) und Henrik Schoop (r.).

von Ostermundigen gewählt und ist innerhalb des kantonalen Jungfreisinn hervorragend vernetzt.

Gemeinsam mit dem wiedergewählten Vizepräsidenten Sascha Edelmann stellte das neue Präsidium den Parteimitgliedern den Wegweiser zu den nationalen Wahlen 2015 vor. Die Position als erfolgreichste Jungpartei im Kanton Bern soll gefestigt und der

Vorsprung auf die anderen Jungparteien ausgebaut werden. Die liberale Jungpartei soll weiterhin als echte Alternative zu den übrigen Parteien wahrgenommen werden und sich künftig noch besser vernetzen. Mit Hartnäckigkeit, aktivem Themensetting und Geduld soll der Nutzen des Jungfreisinn für die Bevölkerung aufgezeigt werden.

Liberaler Aufbruchstimmung im Erlacherhof

Henrik Schoop,
Gemeinderat Ostermundigen

Gemeinderäte aus den Gemeinden Bern, Köniz, Muri, Bremgarten, Frauenkappelen, Kirchlindach, Bolligen, Ittigen und Ostermundigen trafen sich Mitte Oktober im Erlacherhof in Bern zu einem ersten gemeinsamen Austausch. Dabei galt der Fokus dem Kennenlernen der Personen und deren Gemeinden. Inskünftig verfolgen wir das Ziel, vermehrt liberale Standpunkte in den politischen Betrieb einzuflechten.

Die FDP ist die älteste politische Marke der Eidgenossenschaft. Auf diesem Fundament kann gebaut werden, aber nicht mehr unendlich lange. In einem Exekutivmandat sind wir zu fest im Sachgeschäft verwickelt und können nur selten über den Tellerrand



Von vorne nach hinten: Alexandre Schmidt, Henrik Schoop, Kathrin Zuber-Merki, Beat Giaouque, Urs Wilk, Dominique Folletête, Stephan Lack, Reto Kuster, Markus Kämpfer.

blicken. Um den Freisinn weiterzuentwickeln, müssen wir wieder eigene Visionen haben, um uns gegen die

Konkurrenz behaupten zu können. Deshalb organisierten Alexandre Schmidt und ich das erste Treffen liberaler Gemeinderäte der Region Bern.

Die tiefen Einblicke in die verschiedenen Regionsgemeinden waren sehr aufschlussreich. Die meisten Gemeinden stehen zurzeit vor den gleichen Herausforderungen: der hohe Beitrag in den NFA-Topf (vgl. defizitäre Gemeindebudgets 2014), die höheren finanziellen Abgaben an den Kanton, Umsetzung von kantonalen Richtlinien (vgl. Tagesschule), das Tram Region Bern und viele weitere Geschäfte. Um bei diesen Themen Gegensteuer zu geben oder den Standpunkt der FDP aufzuzeigen, braucht es einen gemeinsamen Auftritt über die Gemeindegrenzen hinaus. Inskünftig werden wir uns zweimal jährlich treffen. Ein bestimmtes Thema wird dis-

kutiert und ein Positionspapier erarbeitet, das der Partei, der Grossratsfraktion und den Medienschaffenden dienen soll. Beim nächsten Treffen widmen wir uns dem Thema «Bildung».

Eine Partei fordert ihren Mitgliedern sehr viel Engagement ab. Ehrenamtlich opfern sie Zeit und Tatkraft. Um sie dazu zu bewegen, muss eine Partei ihnen ein Gefühl der Dringlichkeit vermitteln. Dieses Gefühl der Dringlichkeit, «zu bewegen», spürte ich im Erlacherhof. Unsere Gruppe ist gewillt, vermehrt liberale Anliegen auf das politische Parkett zu bringen und andere Parteien zum Handeln aufzufordern.

Rückmeldungen und Anregungen sind via henrik.schoop@ostermundigen.ch erwünscht. Wir bleiben am Ball!

Aus den Sektionen

Ittiger Märkt 2013 – ein buntes Treffen zwischen Parteispitze, Basis und Bürgern

Gerhard Wittwer,
Vorstandsmitglied FDP Ittigen

Der diesjährige Markt ist bereits wieder Geschichte. Einmal mehr haben die Ittigerinnen und Ittiger, die Parteien und Vereine sowie zahlreiche Anbieter aus der Region die Gelegenheit zum «Dorfen» genutzt und bei besten Wetterbedingungen genossen, was ihnen an «Gluschtigem», Vielfältigem, Attraktivem und Spannendem geboten wurde.

Dass sich unser Kantonalpräsident Pierre-Yves Grivel dieses bunte Treiben nicht entgehen liess, freute uns ausserordentlich. Wir haben die Gelegenheit zum regen Gedankenaustausch abseits der politischen Agenda gerne genutzt.

Mit dem von der Regionalkonferenz Bern-Mittelland geführten Podium zur Initiative «Boden gutmachen» blieb das politische Geschehen – zumal aus der Sicht Wachstum, Bau-



Von links stehend: Eliane Kurth (Gemeinderätin Ittigen und Vorstand FDP Ittigen), Beat Giaouque (Gemeindepräsident Ittigen, Grossrat), Pierre-Yves Grivel (Parteipräsident, Grossrat), Helene Blatter (Präsidentin FDP Ittigen), Klaus Künzli (Vorstand FDP Ittigen). Unten vorne von links: Philipp Roth (Gemeinderat Ittigen und Vorstand FDP Ittigen), Gerhard Wittwer (Vizepräsident FDP Ittigen).

tätigkeit, regionale Entwicklung – nicht ganz aussen vor.

Der initiierte Wettbewerb, wonach das Gewicht des FDP-Steins zu schät-

zen war, hat die Teilnehmer gefordert. Es wurde umgerechnet in Milchbeutel, Kartoffelsäcke und Gewicht der eigenen Kinder, um dem Resultat so nahe wie möglich zu kommen. Drei glückliche Gewinner freuten sich über die attraktiven Preise.

Der FDP-Vorstand wird auch nächstes Jahr wieder am Ittiger Märkt präsent sein – wir freuen uns auf Ihren Besuch in Ittigen.



Der «FDP-Stein», dessen Gewicht am Märktstand geschätzt werden konnte.

FDP-Fraktion besucht innovative Unternehmen

Im Rahmen des diesjährigen Fraktionsausflugs in den Oberaargau besuchten die freisinnigen Grossräte gleich zwei innovative Unternehmen: Im Oldtimer-Salonwagen der Aare Seeland mobil AG empfing Direktor Fredy Miller die Freisinnigen zu einem Referat mit Imbiss, während der historische Zug von Solothurn nach Langenthal bummelte. In Langenthal ging es zur Firma Carnosa AG, einem Oberaargauer Jungunternehmen. Patron Peter Glanzmann präsentierte den Freisinnigen seinen eindrücklichen Fleischverarbeitungsbetrieb.



Der Oldtimer-Salonwagen abfahrtsbereit in Solothurn.

Die **Aare Seeland mobil AG (asm)** ist ein modernes, kundenorientiertes Verkehrsunternehmen mit Sitz in Langenthal. Mit Bahn und Bus befördert das Unternehmen jährlich rund 5,8 Millionen Fahrgäste in den Regionen Oberaargau, Solothurn und im Seeland. In acht eigenen Bahnreisezentren und Reisebüros bietet die asm ihren Kunden Beratung und Verkauf von ÖV-Leistungen, Ausflügen und Reisen an. Die Aare Seeland mobil AG ist Arbeitgeberin für 260 Angestellte und erzielt einen Betriebsertrag von rund 52 Mio. Franken pro Jahr. Die Aare Seeland mobil AG fällt in der Öffentlichkeit immer wieder durch innovative Ideen auf und erhielt bereits mehrere Innovations-Preise.

Die **Carnosa AG** ist ein Langenthaler Jungunternehmen. Das 2007 gegründete KMU produziert Fleischprodukte für Kunden mit besonderen Anforderungen. Was dem Grossen zu klein und dem Kleinen zu gross ist, ist die Nische der Carnosa AG, deren wichtigste Kundengruppen Gastronomiebetriebe, Gastroverteiler, Altersheime und Spitäler sind. Das Unternehmen beschäftigt 40 Mitarbeitende. Im Juni 2013 gewann die Carnosa AG den Swiss Economic Award in der Kategorie Produktion/Gewerbe. Der Swiss Economic Award wird jährlich



Die FDP-Grossräte und ihre Gäste in den Betriebsräumen der Carnosa AG.

in drei Kategorien an herausragende Jungunternehmen verliehen. Das Preisgeld beträgt pro Kategorie 25 000 Franken.

Die FDP-Fraktion bedankt sich bei den beiden KMU für ihre Gastfreundschaft, die Einblicke in den Betriebsalltag und die grosszügige Verpflegung. Die Freisinnigen werden sich im Grossen Rat weiterhin vehement für gute Rahmenbedingungen für alle Unternehmen im Kanton Bern einsetzen.

Mehr Infos: www.asmobil.ch, www.carnosa.ch

Klopfenstein für Kneubühler



Hubert Klopfenstein (Bild) ist per September-Session für den zurückgetretenen Adrian Kneubühler in den Grossen Rat nachgerückt. Der Rechtsanwalt und frühere Baudirektor der Stadt Biel war bereits von 2006 bis 2010 Mitglied des Kantonsparlaments, im 2010 wegen Sitzverlusten der Partei jedoch nicht wiedergewählt worden. Adrian Kneubühler war im Juni nach neun Jahren im Grossen Rat zurückgetreten.

Fraktionssitzung im Berner Jura

Am 29. August 2013 trafen sich die FDP-Grossratsmitglieder im Hotel du Cerf in Sonceboz zu ihrer vorsessionalen Fraktionssitzung. Zum Mittagessen konnte Fraktionspräsident Adri-

an Haas André Mercerat, Gemeindepräsident von Champoz, und Raymond Cossavella, Sektionspräsident Corgémont, begrüssen.



Von links: Roland Matti, Pierre-Yves Grivel, André Mercerat, Ruedi Sutter, Adrian Haas, Hans-Jörg Pfister, Eva Desarzens, Philippe Müller, Raymond Cossavella, Hubert Klopfenstein, Corinne Schmidhauser, Peter Moser, Peter Flück, Hans Rudolf Feller, Dave von Kaenel.

Centre de recherche et de documentation du Jura bernois

Mémoires d'Ici

Créé en 2000, Mémoires d'Ici a la double mission de conserver et mettre en valeur le patrimoine historique et culturel Jura bernois. Des tâches publiques lui sont attribuées et sont définies dans une convention de prestations qui la lie au canton de Berne.

Mémoires d'Ici est installé dans le bâtiment historique des Rameaux qui offre, au cœur de Saint-Imier, un cadre idéal à la recherche et répond aux exigences des normes professionnelles pour la conservation des documents. Le centre s'adresse à de nombreux publics – chercheurs amateurs ou spécialisés, étudiants, collectivités, entreprises, média – et met à disposition des usagers ses riches collections en lien avec les multiples facettes de l'identité régionale.

La bibliothèque patrimoniale de référence offre en libre accès quelque 5000 ouvrages et plus de 360 titres de



Vue du bâtiment des Rameaux à Saint-Imier, siège de Mémoires d'Ici.

PHOTOGRAPHIE D'ALEXANDER GEMPELER



Bibliothèque et salle de lecture de Mémoires d'Ici.

PHOTOGRAPHIE D'ALEXANDER GEMPELER



Catherine Krüttli, responsable de Mémoires d'Ici.

PHOTOGRAPHIE DE XAVIER VOIROL

périodiques traitant de l'histoire et de la culture du Jura bernois (histoire, littérature, beaux-arts, ...). Elle compte aussi plusieurs collections de journaux régionaux reliés. En conservant et mettant en valeur les archives privées du Jura bernois (plus de 160 fonds), Mémoires d'Ici est complémentaire aux Archives de l'Etat de Berne qui s'occupent prioritairement des archives publiques. Le centre possède et met à disposition plus de 40 000 documents iconographiques. Une grande partie du catalogue d'images est accessible en ligne. Afin de faciliter la recherche, quelque 900

dossiers documentaires traitant de thèmes, de lieux, de personnes et d'entreprises sont mis à disposition des différents publics. Constitués d'articles de presse, de brochures, de travaux d'étudiants, etc., ils sont constamment complétés. Une approche différente du patrimoine est proposée avec des documents sonores et filmés: Mémoires d'Ici collecte des enregistrements édités ou originaux ayant trait à tous les aspects de la vie jurassienne. Quant à la recherche généalogique, si prisée aujourd'hui, elle peut être réalisée dans le centre en accédant aux données numérisées des re-

gistres paroissiaux du Jura bernois antérieurs à 1876.

En rassemblant ainsi toutes ces sources et témoignages sur la région et en offrant un service et des conditions de travail de qualité, Mémoires d'Ici contribue à la réalisation d'études et publications qui font mieux connaître le Jura bernois.

Soucieux de mettre en valeur le patrimoine de la région, Mémoires d'Ici conduit aussi ses propres travaux de recherche et de diffusion et collabore régulièrement avec d'autres institutions patrimoniales régionales et supra-régionales.

Votez et faites voter NON le 24 novembre 2013!



Dave von Kaenel,
député et président
du PLR Jura bernois

La votation sur l'appartenance cantonale est cruciale pour les citoyennes et citoyens du Jura bernois.

En effet, ils décideront de rester dans le canton de Berne ou d'engager une procédure longue, fastidieuse et épuisante qui pourrait aboutir à la

création d'un nouveau canton. La réunification des deux territoires n'apporte au Jura bernois aucune valeur ajoutée, aucun bénéfice d'image au niveau du pays et encore moins sur le plan socio-économique.

Les succès économiques de nos entreprises sont également imputables aux excellentes conditions-cadres du canton de Berne et à l'image de la capitale du même nom dans le monde.

Institutionnellement, le statut parti-

culier du Jura bernois est acquis. Le statu quo + offrira à la région les garanties nécessaires pour maintenir, développer sa propre identité et affirmer ses droits dans l'espace cantonal bernois et régional.

Et quand le comité «Un Jura nouveau» écrit «Le oui permet de résoudre la Question jurassienne, le non la relancera mécaniquement», nous sommes en droit de penser: «Est-ce que le gouvernement bernois ne s'est pas fait

rouler dans la farine en concédant l'organisation de cette votation cessée mettre un terme à la Question jurassienne?»

Le PLR-JB aimerait rappeler encore une fois que la majorité de la population du Jura bernois n'a jamais demandé la tenue d'une telle votation et par conséquent vous recommande de voter NON le 24 novembre 2013, car l'avenir de notre région est dans le canton de Berne.